

Thema Religion ist im Alltag der Einrichtungen verankert

Der Diakonieverband hat als Träger von zehn Kitas Mitarbeiter zum religionspädagogischen Studientag eingeladen.

NORDSCHWARZWALD. „Religiosität gehört zum Menschsein und die Kinder haben ein Recht auf eine religiöse Entwicklung und Bildung“, sagt Tanja Holzäpfel. Die Assistentin des Bereichs Kinderbetreuung beim Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald zitiert damit den Grundsatz des Verbandes als Träger von insgesamt zehn Kindertageseinrichtungen.

Um die Kinder bei dieser so wichtigen Entwicklung bestmöglich begleiten und unterstützen zu können, legt der Verband jährlich ein Fortbildungsprogramm auf – einer der Schwerpunkte in diesem Jahr war die Religionspädagogik im Elementarbereich. Gestaltet

wurden die Impulstage von Schuldekan Thorsten Trautwein und von Frank Ritthaler, Dozent für Religionspädagogik im Elementarbereich des Evangelischen Bildungszentrums Württemberg.

Große Sensibilität

Dessen Fazit zum Arbeitstreffen mit den Mitarbeitenden aller zehn Einrichtungen fällt durchweg positiv aus: „Toll, wie schon bislang in den Einrichtungen des Diakonieverbandes gearbeitet wird.“ Er und auch Schuldekan Thorsten Trautwein wurden „positiv überrascht, wie fest das Thema Religion im Alltag der Einrichtungen verankert ist“ und mit welcher großen Sensibilität die

Mitarbeiter tagtäglich unterwegs sind. Vor allem Letztgenannte sei bei der religionspädagogischen Erziehungsarbeit unerlässlich, wie Frank Ritthaler betont. Denn: „40 Prozent der Bevölkerung ist nicht mehr Mitglieder in einer Kirche. Die Familien der Kinder in den Einrichtungen gehören ganz unterschiedlichen Religionen und Kulturen an.“ Diese Unterschiede für die Kinder sichtbar und wahrnehmbar zu machen ohne den eigenen, evangelisch-christlichen Glauben aus den Augen zu verlieren – diesen Spagat müssen die Mitarbeitenden leisten. Umso wichtiger sei, ihnen das Rüstzeug dafür an die Hand zu geben, sagt Tanja Holzäpfel.



Die Teilnehmer der Impulstage

Foto: Diakonieverband

Indem bei den Impulstagen ganz grundsätzlich über den Glauben gesprochen wurde. „Was heißt Religion? Was hat mein Glaube mit mir als pädagogische Fachkraft zu tun?“ nennt Frank Ritthaler zwei ganz zentrale Fragen der Stu-

dientage. Weitere wichtige Punkte waren der Austausch der Teams und die Teamarbeit als solche. „Es wurde für die einzelne Teams der Rahmen geschaffen, einen genaueren Blick auf den aktuellen Stand der Religionspädagogik in je-

weiligen Einrichtungen zu werfen“, blickt die Leiterin einer Kita zurück. Sie lobt zudem den Tag als „wissensreich“ und hebt die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit der praktischen Umsetzung im Einrichtungsalltag hervor.